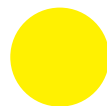


**„KOMM,  
FOLGE DEM RUF“**

**FASTENPREDIGTREIHE 2021**



# FASTENPREDIGTREIHE 2021



„We proudly present“ – „Stolz präsentieren wir Ihnen“, so heißt es in amerikanischen Shows, wenn große Stars dem Publikum vorgestellt werden. Genauso stolz dürfen wir als Pastoralteam den staunenden Gemeinden die vier neuen Berufungen aus unserer Gemeinde vorstellen.

Durch das Corona-Virus ist es im letzten Jahr einfach zu kurz gekommen, dass sich vier!!! ehemalige Gemeindeglieder vor Jahren nach ihrer Schulzeit auf den Weg zum geistlichen Beruf gemacht haben. Sie haben ihre Ausbildung durchlaufen und wurden letztes Jahr beauftragt bzw legte ihre Profess ab.

Früher waren sie Nachbarskinder, Schulkameraden, Ministranten oder sonst wie präsent, jetzt haben sie sich entschieden in ihrem Beruf das Reich Gottes zu verkünden, Glaubensbeziehungen zu stiften und die Kirche in

die Zukunft zu führen. Es ist ein mutiger Schritt, wo für viele Menschen die Wörter Kirche und Zukunft nicht zusammenpassen.

Im Pastoralteam löste die Nachricht von ihrer Beauftragung Freude, Respekt und Dankbarkeit aus. Alle vier haben wir angefragt, ob sie nicht bereit wären, für einen Nachmittag in ihre Heimat zurückzukehren und für uns alle eine Fastenpredigt zu halten. Es geht darum, zu erfahren was sie bewegt hat, was sie zu ihrem Dienst motiviert und was ihre Botschaft ist. Ein herzliches Willkommen unseren Neubeauftragten und natürlich herzliche Einladung an alle, den Neuen bei ihrer Fastenpredigt zu begegnen.

## Wann?

**An den ersten vier Fastensonntagen jeweils um 17 Uhr in St. Augustinus.**

Pfarrer Wolfgang Sedlmeier



**Immer am darauffolgenden Montag  
auch auf unserem youtube-Kanal:  
„Katholische Kirche Aalen“  
oder unter  
[www.berufe-der-kirche-drs.de](http://www.berufe-der-kirche-drs.de)**



**Sonntag, 21. Februar 2021**

## **JOHANNES ANGSTENBERGER**

Langweilig wird es mir in meiner Arbeit als Pastoralreferent wahrlich nicht! Unterricht an der beruflichen Schule, Erstkommunionvorbereitung, Kindergartenpastoral, Gottesdienste aller Art und vieles mehr gehört zu meinen Aufgaben in der Seelsorgeeinheit Unterm Bernhardus (Bettringen, Bargau, Weiler in den Bergen). Diese Vielfalt macht das Berufsbild „Pastoralreferent“ für mich aus.

Bei aller Schreibtischarbeit, die auch dazu gehört, ist meine pastorale Arbeit in ihren schönen Momenten wirklich auch „sinnvoll“, weil sie die Auseinandersetzung mit existentiellen Fragen ermöglicht. Gesellschaftlich ist der Glaube nicht mehr Normalität. Die „großen Fragen“ der Menschen bleiben jedoch: die Fragen nach dem Sinn, nach würdevollem Leben,

nach Gerechtigkeit, auch nach dem Umgang mit dem Tod. Mir macht es Freude mich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen

– und gemeinsam mit unterschiedlichen Menschen nach Antworten zu suchen. Das Evangelium eröffnet hier eine zutiefst lebensbejahende Perspektive, die gesellschaftlich bedeutsam bleiben wird.

Ansonsten bin ich mittlerweile verheiratet und habe Kinder. Wie gesagt, langweilig wird mir nicht. Ich freue mich auf das Kennenlernen bzw. Wiedersehen in Aalen – an die schöne Zeit als Ministrant in St. Elisabeth erinnere ich mich immer wieder gern zurück!



**Sonntag, 28. Februar 2021**

## **SIMON ANGSTENBERGER**

Seit letztem Juli bin ich, Simon Angstenberger, Pastoralreferent in der Stuttgarter Gesamtkirchengemeinde Johannes XXIII., in welcher ich auch meine dreijährige berufseinführende Assistenzzeit verbracht habe. Momentan bin ich schwerpunktmäßig für die Jugendarbeit und die Firmvorbereitung zuständig. Neben dem Predigtendienst und der Gestaltung von Gottesdiensten unterrichte ich außerdem Religion am Gymnasium. 2021 werde ich im Beerdigungsdienst einsteigen. Des Weiteren begleite ich als pastoraler Ansprechpartner von St. Michael in Sillenbuch den KGR und die Gemeinde.

In meiner Kindheit in Aalen wurde ich „christlich sozialisiert“. In St. Maria und St. Elisabeth war ich vor allem in der Ministranten- und Jugendarbeit tätig. Auch andere Erfahrungen – wie etwa die Arbeit im Schwarzhorn-Zeltlager – prägten mich.

Der Wunsch, Pastoralreferent zu werden, hat sich über Jahre entwickelt. Schon von Kindheit an haben mich Fragen nach dem

Ursprung und dem Ende des Lebens umgetrieben. Ich hatte immer das Gefühl, dass es mehr geben muss als das, was man sieht.

Das Studium der katholischen Theologie in Tübingen hat mir geholfen, in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung den gelebten christlichen Glauben zu ergründen, zu reflektieren und rational verantworten zu können.

So führte mich mein Weg – auf dem mich viele Menschen begleitet haben – zur Berufung als Pastoralreferent.



**Sonntag, 7. März 2021**

## **SR. ANGELA KEMPF**

Mein Name ist Schwester Angela. Ich bin in Aalen geboren und aufgewachsen, Tochter von Christine und Norbert Kempf. Am 1. Juli 1990 habe ich die Taufe empfangen und konnte dadurch das Wirken Gottes erfahren und Ihn näher kennenlernen. Mit meiner Entscheidung mein Leben Gott zu weihen, bedeutet das vor allem, aus dieser Gnade der Taufe zu leben und Christus aus nächster Nähe zu folgen, also wie er in Armut, Keuschheit und Gehorsam zu leben. Die Frage meiner Berufung zum geweihten Leben als Schwester stellte ich mir zum ersten Mal mit 19 Jahren während meines Abiturjahres. Ich trug jedoch schon von früher Kindheit an den Wunsch in mir, eine Familie zu gründen, und so war dies für mich eine komplett neue Sichtweise auf meine Zukunft. Ich begann mein Studium, und die Frage rückte ein wenig in den Hintergrund. Auf einer Pilgerreise machte ich jedoch die starke Erfahrung der unendlich bedingungslosen Liebe Gottes und einer absoluten Sicherheit, dass er, Gott, als der liebende Vater in jedem Fall nur das Beste für mich möchte. Meine Antwort

auf diese Liebe war klar: Mein ganzes Leben ihm weihen. Und so bin ich heute Schwester Angela in der Gemeinschaft der Seligpreisungen, welche seit dem 8. Dezember 2020 eine kirchliche Familie des geweihten Lebens diözesanen Rechtes ist. Die Gemeinschaft schließt geweihte Schwestern, geweihte Brüder und Priester und Laien (verheiratet und ehelos lebend) ein. Im Moment lebe ich in „Marthe et Marie de Béthanie“, einem größeren geistlichen Zentrum bei Orléans (Frankreich), welches hauptsächlich Veranstaltungen für Ehepaare, Familien und junge Erwachsene anbietet und Gruppen empfängt. Im Jahr begleiten wir hier ungefähr 7500 Personen, davon sind ungefähr die Hälfte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Als Brüder und Schwestern leben wir hier im Dienst am Andersn und geben Zeugnis von der Freude am Leben mit Gott!



**Sonntag, 14. März 2021**

## **ANDREAS RUINER**

Mein Name ist Andreas Ruiner. Ich verbrachte die ersten zwanzig Jahre meines Lebens in Aalen. Der gelebte Glaube spielte für mich bereits in Kindheit und Jugendzeit eine wichtige Rolle. Ich besuchte regelmäßig Gottesdienste der katholischen als auch der evangelischen Kirche und war einige Jahre als Aushilfsmesser im Ökumenischen Zentrum Peter und Paul auf der Heide tätig. Besonders prägend für mein Glaubensleben war für mich der Kontakt zu einem alten Franziskanerpater aus Österreich, aber auch mein Elternhaus und viele gute Gespräche mit Verwandten und Bekannten waren wichtig für meine diesbezügliche Entwicklung. Gerne blicke ich auch auf meine Tübinger Zeit zurück, wo ich zunächst das Ambrosianum zum Erwerb der Alten Sprachen besuchte und schließlich mein Theologiestudium im Jahre 2017 abschloss. Die Themenbereiche Ethik und Philosophie interessierten mich besonders, und ich versuche so gut es geht diesbezüglich auch auf dem Laufenden

zu bleiben. Meine Pastoralassistenzeit verbrachte ich von 2017 bis 2020 in der Gesamtkirchengemeinde Stuttgart-Vaihingen. Seit Oktober 2019 ist dort Andreas Marquardt Leitender Pfarrer – im Jahre 1999 leitete er als Vikar meinen Erstkommunionsgottesdienst in Aalen. Interessant, wie man sich im Laufe des Lebens in neuen Rollen wieder begegnet. Seit Oktober 2020 bin ich als Pastoralreferent in der Gesamtkirchengemeinde Stuttgart-Vaihingen tätig. Ich freue mich darauf, im Rahmen der diesjährigen Fastenpredigten in der Augustinuskirche predigen zu können – eine Kirche in der ich oftmals sonntagabends mit meinem Vater den Gottesdienst besuchte und gerne an diese Momente der Stille und des Zurruhe-Kommens zurückdenke.

